Mscr. Dresd. App. 2256

29 Autographen

(Kauf von Heinz Hamsworth, Dresden, 1980)

Sächs. Landesbibliothek Dresden

(4 A 76)

Mscr. Dresd. App.
2256

SLUB
Wir führen Wissen.

III d: ribl: 1671826086

Sächsische Landesbibliothek in Dresden

Handschrift Nr. Mscr. Dresd. App. 2256

Die Benutzung dieser Handschrift ist nur unter der Bedingung gestattet, daß der Entleiher der hiesigen Bibliothek ein Stück seiner auf die Handschrift bezüglichen Veröffentlichung geschenkweise überläßt, sofern die Bibliotheksverwaltung nicht ausdrücklich auf die Überlassung verzichtet. Zum Abdruck, zum Durchzeichnen oder zur Herstellung von Lichtbildern ist besondere Erlaubnis einzuholen.

Belehrende Auskünfte oder Hinweise auf der Bibliotheksverwaltung unbekannte Veröffentlichungen über diese Handschrift werden dankbar entgegengenommen.

Benutzer der Handschrift

Datum	Name, Beruf und Wohnung des Benutzers	Ort der Benutzung	Art der Benutzung (nur eingesehen? – ganz oder teilweise abgeschrieben? – verglichen? – abgelichtet?)	Zweck der Benutzung (ist Veröffentlichung beabsichtigt und in welcher Form?)

III 9 280 Jd G 80/76

SLUB
Wir führen Wissen.

Autographen

Mscr. Dresd. App. 2256

Fabrice, Georg Friedrich Alfred	Nr 1–2
Falkenstein, Johann Paul	3–4
Flemming, Bogislav Bodo v.	5
Friedrich August II., Kürf. v. Sachsen	6
" " III., " "	7
" " , Herzog v. Sachsen	8
Hebel, Johann Peter	9–13
Heine, Ferdinand	14
Hirschel, Bernhard Dr.	15
Johann Georg II., Kürf. v. Sachsen	16–18
" " , Prinz von Sachsen	19
Nieritz, Gustav	20
Pauli, Matthäus	21
Rosegger, Peter	22–23
Schulenburg, Friedrich von der	24
Schweighofer, Felix	25
Seguitz, Georg Moritz	26
Suckowsky, Johann Fürst	27
Thoma, Hans	28
Weber, Carl Maria v.	29

SLUB
Wir führen Wissen.

Mscr. Dresd. App.
2256, 1

Dr. J. 10. Jo. Bruns.

Hrn. Professor Ayrer.

Erlauben mir Ihnen Ihre Bücher, die mir gefälligst
mitgetheilt, Ihnen bestens und Ihre geschätzten Zu-
schriften vom fünftigen Juny ganz ergebenst zu-
rückzustellen, wie ich gerne eine officielle Anzeig-
ung der Societé de secours u. mit den in seinigen
Lande interessirten Briefe gesammelt zu ge-
fallen Gelegenheit haben möchte, dass ich Ihnen
gern abnehme sie völlig zuverlässig empfehlen.
Hrn. Professor Ayrer und Ihre Familie, also gri-
ßen.

Valentin.

Ihre Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin Anlage zu übersenden
und ersuche Sie, gefälligst Ihre Befehle zu ertheilen, daß
die Equipage der Prinzessin Hoheit um 10 Uhr Vormittags
vor Ihrer Wohnung halte, um Sie zu Ihrer Majestät
der Königin zu fahren.

Ich habe die Ehre mich mit ausgezeichneter Hochachtung
zu unterzeichnen

Ihr
ganz gehorsamster
Diener
Graf Wartensleben

in welcher ich Ihnen ergebenst
gebe, als

Ihr ergebenster

von Salpice,

(Königl. Preuß. Kriegsminister)

Früher: Stadtbibl. Dresden. Inv.-Nr: 1921/22. 1576 (1)

Mscr. Dresd. App.
2256,2

[16.12.1872]

Hrn. Hofrath Bonn.

Verwandtsch. des verstorb. Katharinchen Hoff
sein die hier gefällige Zuschrift vom 29ten v. Mts.
und das Verbindlichste zu Danken, indem
es all Vorstand der Königlichen Privat Heil-
anstalt um sein Absehen bringen
ärztlicherseits nur zu billigen; das Klischee
zu bestimmt fixiren wollen, wo ihnen
weiteres Fortschreiten Ihre Kräfte abzunehmen.

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König
Allergnädigster König und Herr. Ihro Königliche
Majestät haben Allergnädigst geruhet, mich
Endesunterschriebenen, Dero treugehorsamsten
Diener, zu Dero Hofrath und Professor der
Medicin allergnädigst zu ernennen, und mir
darüber das gewöhnliche Decret ausfertigen
zu lassen. Ich habe demnach nicht ermangeln
wollen, mich wegen dieser mir allergnädigst
angetragenen Bedienung Ihro Königlichen
Majestät allerunterthänigst zu bedanken,
und mich zugleich zu Dero Dienstleistungen
allerunterthänigst anzubieten.

Ich ersterbe
Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König
Allergnädigster König und Herr
Ihro Königlichen Majestät
Meines allergnädigsten Königs und Herrn
Allerunterthänigst treugehorsamster
Diener
Dresden, den 12. Jun. 1764.
Johann Gottlob Lehmann

vorstehenden Aufsatz welchen Ich Ihnen
in allen Briefen genossen, Ihnen stets bei
dem Rückblicke auf Ihre bisherige Gefälligkeit
zu vollster Befriedigung gereichen, mögen
Ihnen dieselben wie aber auch gefallen.
gegenwärtigen Aufsatz zu dem Rückblicke.
Ihres geschätzten Wohlen und entgegensehend.
den Fortsetzung zu bitten, in welcher zu
wissen ist wie die Besonderen sich gebe, all

Ihr Fortsetzer.

ergebenster.

von Salvice,

Generalmajor Ihr. Cavallerie

Adels- und Ritter-Brigade.

Fürher Stadtarch. Dresden. Inv.-Nr 1921/22. 1576 (2).

Mscr. Dresd. App.
2256,3

Sr. Königl. Majestät

verfehle ich nicht, ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich gestern
Nachmittag gesundgekehrt bin und die Geschäfte übernommen habe.

In tiefster Ehrfurcht

Dresden 13 Octbr 14 Rf.

J. v. Perfallenstein.

Staatsminister v. Falkenstein

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Frühes Stadtbild. Dresden. Alter Bestand (151)

Mscr. Dresd. App. 2256,4

Ihr Schreiben vom 15. d. M. habe ich erhalten, und ich bin Ihnen sehr dankbar für die Übersendung Ihrer Arbeit über Schiller und Goethe. Ich werde sie mit großem Interesse lesen, und ich werde mir erlauben, Ihnen meine Meinung darüber mitzuteilen.

Mit der größten Hochachtung

Ihr ergebener

Dresden, 16 Oktober 1870.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Früher: Stadtbibl. Dresden. Alter Bestand (153)

Mscr. Dresd. App. 2256, 5

29

Ich Endes Unterschrie-
bener thue kund und bekenne hiemit,
daß ich für mich meine Erben und
Nachkommen zu Vollführung des bey dem hochpreißlichen
Ober-Appellations-Gericht zu
Berlin anhängigen Rechts-Streits, Herrn
in Sachen meinen wider
Wolfen Herrn Grafen Reuß, den Königlichen
Preußischen Herrn Staats- Geheimden Rath und Tribunals-
Präsidenten
Herrn Friderich Wilhelm Grafen

zu meinen Gevollmächtigten constituiret habe, dergestalt, daß Er in meinen Nahmen erscheinen, der Sachen Nothdurfft beobachten, die Güte tractiren, und da dieselbe nicht statt finde, die Sache vortragen, und libelliren, beschaffenen Umständen nach Exceptiones fori declinatorias und andere vorbringen, litem contestiren, manum & Documenta produciren und recognosciren, solche diffitiren, Juramenta de- & referiren, dieselbe acceptiren, Beweiß und Gegen-Beweiß nicht weniger Bescheinigung und Gegen-Bescheinigung, wo es die Sache erfordert, führen, inspectionem ocularem suchen und dabey was nöhtig, beobachten, auch vi speciales mandati

wider gegenseitiges Einbringen respective excipiren, repliciren und dupliciren, auch so weiter bis zum Schluß, allenfalls auch in Con-

J. L. Hr. v. Reich C. Busse.

tumaciam verfahren, zu Bey- und End-Urthel beschliessen, die Urthel eröffnen lassen, anhören, annehmen, expensas, damna & interesse designiren, zu taxiren bitten, in Executionem biß zu endlicher Vollstreckung der Urthel activè procediren, auch passivè, da die Urthel mir zuwider ergienge, und darauf wieder mich Execution gesuchet würde, von meine wegen alle Nothdurfft biß zu endlicher Erörterung des puncti Executionis verhandeln, bedürfenden falls competentia Juris beneficia sonderlich contra Sententias

restitutionis in integrum, quærelam nullitatis & quævis remedia, nach dem Gebrauch und Stylo des Judicii suchen und ergreiffen, einen andern in seiner Stelle substituiren, die Substitution revociren, auch alles thun solle, was ich selbst, wann ich zugegen wäre, thun solte, könnte oder möchte; Wie denn auch, wenn nach GOttes Willen ich pendente lite mit Tode abgehen solte, gedachter Anwaldt nichts destoweniger in meiner Erben Nahmen ohne vorgängige Citation ad reassumendam litem auf blosse Anzeige des Sterbfalls und Specification meiner Erben, in der Sache zu verfahren, und die Nothdurfft darinnen zu verhandeln hat. Und da mehr erwehnter mein Anwald oder dessen Substitutus einer weitern Gewalt dann hierinn begriffen, bedürfftig seyn solte, solche will ich ihm, wie das, vermöge der Rechte, am beständigsten geschehen soll und mag, hiermit auch ertheilet haben. Was nun also mehr erwehnter mein Anwald und dessen Substitutus handeln, thun oder lassen wird, das verspreche ich vor mich und meine Erben fest und unverbrüchlich zu halten, auch ihm aller Bürden der Rechte præsertim satisdationis zu entheben, nicht weniger was ihm vor seine Mü-

he

he gebühret, und an Gerichts-Kosten zu erlegen ist, zeitig zu senden, und ihm allerdings, ohne einige Ausnahme, überall Schadlos zu halten, bey Verpfändung meiner jetzigen und künfftigen Haabe und Güter, so viel deren hierzu vonnöthen. Dessen zu Uhrkund habe ich diese Vollmacht Eigenhändig unterschrieben und mit meinen Pittschafft bekräfftiget. So geschehen

Lehrbach d. 24 May. 1729

Früher: Stadtbibl. Dresden. Inv.-Nr: 1933.842 (13)

Mscr. Dresd. App. 225, 6

Nachdem Ihro Königl: Mayt: in Pohlen, des
Heyl: Römischen Reichs Erz-Marschall und Churfürst
zu Sachsen Pohlnischen Antheils Herzog in Lauenburg &c. &c. &c.
Hochstseel: Andenkens das Ober-Lausnitzische Vicariat gehörende,
dessen Zeit Vicarius, Carl Rudolph Siegmund
den von Sonnenau, mit der Ihm Devolvirenden ange-
nehmen gütigen Qualität enthebet, derselbe mit
dem 8te. nächst abgewichenen Monaths Januarij
d. curr. zum Fähndrich bey dem Churfürstlichen Regi-
ment zu Infanterie dessen Chef Er Hochgebohrner declariret
und ernennet, daß Ihro Königl: Mayt: und Dero König-
liches Haus Ihr derselben gutes und treues gehorsames gegen
und bleiben, Denenselben Interesse mit Ihrem be-
möglichen Beförderung, Schaden und Nachtheil aber viel-
an ihnen abwenden und verhüten, bey allen Vorfallen
Ihnen der vor Commandirenden Officier, in Ihrem
Ihnen zu exact und beyden ertheilenden Befehlen
nachgelebt, Ihro Königl: Mayt: allerhöchst
dero Dienst, seiner Pflicht, Eides und Schuldigkeit nach.
ungehindert, in allen übrigen sich gegen
nachbarlich Freund und klugen Officiers und Dienst-
gegen zu verhalten, Sie und Selbigen ihnen schul-
digst gebührt schuldigst zu beobachten, dagegen aber

den diesen Caractere competirenden Rang und Prerogatiuen zu genießen haben solle; Als haben Wir Zu Urkund dessen diesen gegenwärtigen Patent unter Ihro Königl. Maytt: eigenhändigen Unterschrift und vorgedrucktem Königlichen Insiegel ausfertigen lassen.

So geschehen und gegeben Dresden, den 6.ten February 1741.

Augustus Rex

Patent

vor den von Schickfuß Fähndrich gegeben Schönburgischen Regiments Infanterie

ad Mandatum Sacræ Regiæ Mjtis proprium

Ickstatt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Früher: Stadtbibl. Dresden Alter Bestand (169)

dat. 3. Febr: 1779. No: 81. [illegible] pr. 11. Febr: 1779. 2

Ihre Churfürstl: Durchl: zu Sachßen, sind auf Dero Commissariats-Directoris, des Geheimen-Kriegs-Raths von Schleinitz, unterthänigste Anzeige vom 17ten: vorigen Monaths, zwar nicht entgegen, daß das sämtliche in den Magazinen zu Meißen und Strehla befindliche unbrauchbare Stroh, welches bey Übergabe der an die Preußischen Kriegs-Räthe Fischer und König ohnlängst verkauften Quantitäten brauchbaren Strohes ausgeschoßen worden, anjetzt dem Kaufmann Gottlob Benjamin Funken, für dreyzehen Groschen das Schock, käuflich überlaßen werden möge; Höchst Dieselben fügen aber die Bedingung hinzu, daß besagter Funke den ganzen Betrag an Gelde, jeden Orts, sofort bey der Übergabe, Zug für Zug bezahlen solle. Außerdem, und wenn Käufer das Kauf-Pretium sogleich zu bezahlen nicht vermöchte, hat der Commissariats-Director ohne weitere Anfrage und Aufenthalt sothanes Stroh durch den Weg der Auction ins Geld zu setzen, allemahl aber nachhero das auf eine oder die andere Art gelösete Geld-Quantum unterthänigst anzuzeigen. Höchst-Dieselben haben demnächst auf Dero General-Lieutenants von Bennigsen gehorsamste Vorstellung gnädigst bewilliget, daß auf die zu den Batterien in Zittau gehörigen Artillerie-Pferde in den Monathen Februar: et Martii dieses Jahres, das unumgänglich erforderliche Streu-Stroh aus dem Magazine gereichet werden solle. Dannenhero vorbe-

Mscr. Dresd. App. 2256, 7

1779

meldeter Commissariats-Director solches gebührend zu veranstalten ohnermangeln wird.
Geben unter Höchst Ihro eigenhändiger Unterschrifft zu Dreßden, am 3ten Februarii 1779.

Friedrich August.

von Gersdorff

An den Feld-Kriegs-Commissariats-Directorem, Geheimen Kriegs-Rath
von Schleinitz.

1.) das zu Meißen und Strehla befindliche verdorbene Stroh an den Kaufmann Fincken, das Schock für 16 gr. jedoch gegen alsofortige baare Bezahlung zu überlaßen, außerdem aber durch den Weg der Auction in Geld zu setzen.

2.) denen bey den Batterien zu Zittau befindlichen Artillerie-Pferden, das erforderliche Streu-Stroh verabreichen zu laßen.

George Friedrich Großmann

122

früher: St.B. Dresden Inv.-Nr.: 1932.842 (24)

Mscr. Dresd. App. 2256, K

Mein lieber Herr Professor Leonhardi.

Mit Dank erhalte ich die Zuschrift Ihres mineralogischen Werkes zu. Erlaubt mir etwas meine Zeit nicht mehr, mit den neuen Entdeckungen in dieser, stets fortschreitenden Wissenschaft, mich ganz vertraut zu machen, so wird doch die durchsicht Ihres Werkes, in müßigen Stunden, mir eine angenehme Beschäftigung gewähren. Der deutschen Abstammung, welche die Ihren gerne lesen, macht Ihnen Ehre; sie ist etwas die kurze Zeit, seit seinem Tode, meiner neuen Ansichten in der Naturwissenschaft gebraucht, so wird sie Verdienst doch einig haben. Mit meiner Hochachtung,

Dresden
den 6ten Oktbr 1823.

Ihr ergebener
Friedrich Rochlitz, Herausgeber

früher: Stadtbibl. Dresden

Inv.-Nr.: 1914. 620 (73)

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mscr. Dresd. App.
225b, 9

Maßgebliches
Freie Wahrheit Zum Frieden.

Ich bezeuge Ihnen meinen innigen Dank,
meinen wie allen Ihren Gläubigen Freunden
Anhänglichkeit die Sie mir stets bewiesen,
ausgezeichnet, und versichere Ihnen
auch für selbst Liebe u. Freundlichkeit,
womit Sie in Ihrem Hause mich empfingen.
Ihnen Ihnen nicht unbekannt, wie
glücklich ich Sie fühlte, als ich Ihre
Kinder nicht, wenn Ihnen zu sagen,
kein Fehl ich Ihnen Ihnen unterlassen,
u. wie glücklich sie auch Ihre
Ihnen Ihnen Kunst, u. alle, womit sie
ihre Abgeschlossenheit schmückte, durch ihre
Güte u. ihren Ernst und zu Ihnen
Neigung zu machen Ihnen.

Indem Sie mir Ihre Abschrift zu senden
Anstand nehmen zu müssen, mit welchem ich
sie [illegible] ich Ihnen
beyfolgend mein [illegible] Sie
den Sie mir über naturwissenschaftliche Gegenstände,
über die ich mit offenem Herzen mit Ihnen
spreche, wenn Sie mit Aufmerksamkeit meinen Lehren,
Herzlichkeit Ihre Einwendungen. Also zum
zu Lange ich auf Ihre Antwort meinen
neben Freundin muß Ihr einziges Ja sin-
cerum i. Ja Liebe über, die ich Ihnen
lange für den Namen Bruder zugehört
habe.

Erfüllen Sie mir Ihr Versprechen,
gen, die Sie mich machen, nicht
in 2. Jahren der Welten Ihnen zu be-
suchen. 2. Jahren sind so lang, und
die Entfernung so Einsamkeit so Lang-

Ich ich meinte Herr, ob nicht Ihnen Ihre
in Ihr Bezirk, auf den Liegi berg,
auf den Schweizerischen Pinkel. Nein
Kosten Sie bald mit Ihnen und Kind
mit Ihrem und Ihnen in den provinzen,
Sitze Thal der Nachbar in auf einen
in einen Sitz Ihre Sitze.

Ich sagt anderen Sie mir, mich
mir Ihnen mit den Thränen selben zu
Ihnen. Ihr gestehen Sie mich Ihnen
Ihren unabhängig Ihnen selben.
Ich wissen mich ob zu mir Ihnen
Ihnen, von Ihnen unabhängig Ihnen Ihnen
Worten, den mich einig unabhängig, mit
Ihnen halten unbemüht zu sagen, mit
Ihr mit den mir Ihnen zu Ihnen

Pf.

Carlsruhe d. 13. Nov.
1810.

ergebenste &c.
v. Drais
Forbel.

Fonbes: St. Bibl. Dresden, Inv.-Nr: 1914. 241 (9)

Mscr. Dresd. App.
2256, A0

Frühe Stadtbibl. Dresden
Inv.-Nr.: 1914.241 (12)

Mscr. Dresd. App. 2 256, 11

[24.9.1814]

Tausend herzlichen Dank für Ihr freundliches Schreiben, für Ihre Liebe zu Carlsruhe, den nun ich als ein Theil vom Ganzen, u. zwar als ein eigennütziger u. passionirter, auch stiller mir recht viel zu eigen, um sie die schöne Hoffnung die Sie mir machen, Sie bald mit Ihrem lieben Herzens Gatten bei uns zu sehen, u. zu haben. Wenn doch nur Gottes Will ist..!

Hierüber nun in der Eile ein vorläufig gut Wort. W. Feller u. seine Gattin sind in Wien. Man zweifelt auch hier nicht daß er, (nicht nach Italien gehen, davon weiß man nichts, sondern) in Wien beifall finden u. dort bleiben werde. [illegible] Vermuthung gründet sich auch, so viel ich weiß lediglich auf seine Neigung der Zeit mit d. hiesigen Verhältnissen. Also wie ~~der~~ machen wir einen Versuch wenigstens auf d. nächsten Fall. Allein der Intendant, W. u. Frau ist auch in Wien u. bleibt dort, so lang der G. Herzog dort

bleiben wird, das einzig Feine ist. Was sagst
Du? Morgen bis an meinen Tod? Du
weißt eine Person u. neugierig wie das Frau an.
den. Ich beschreiben von ihr noch Deine
von Lavaters Physiognomik, und ihre Ohren u. was,
an Klinsch anzufangen? Was sagen Sie
dazu?, daß zweifle nicht, daß Sie sich da,
Rudolph bleiben. Ich zweifle nicht mehr,
mehr, daß Sie ihr Herz Nannet bestätigen.
76 u. sind Sie Freund Künstler offen zu sagen.
u. sich von Dichtigkeit. Leiden zu lassen.
u. Lang. Leute oder offen Zweifel mit
einzelnen oder mehreren von der Seite der
Ich. wissen, u. sie sein einzelnen Klinsch
Freunden. Allein ich halte es einen sein
nachgiebigen angeschwärzten Commissarius,
offen Charakter u. Gutherzigen als Comödi.
Lustan. in einen wunden Fuß zu legen.
u. bitte Sie, also, mich Ihnen zu bestellen.
was ich thun, u. bin ich mich verhalten soll.
Ich habe Ihnen einen Freund empfo. Sie

wünschen Vorsicht u. Verschwiegenheit. Allein
ich halte es nicht für rathsam (?), ohne Ihr(en)
Willen das Geheimniß auf d. Congreß zu
schieben. H. v. [illegible] ist vielleicht nicht mehr
[illegible], und war verdrüßlich (?) [illegible] ihm, weil
er sich etwas auf Ihre Verarbeitung zu
gut thäte, auch [illegible] bleibe u.
er sie nicht benutzen könnte. Mögen Ihnen
nie etwas Unangenehmes widerfahren,
[illegible], wie etwas, wovon die Schuld [illegible]
[illegible] auch mir zu [illegible]. Ich bit-
te Sie also um baldige Nachricht. Viel-
leicht legen Sie mir ein paar Zeilen
an [illegible] bei, oder schreiben selbst an
ihn. Ich wünsche nur, was Ihnen [illegible]
[illegible] seyn kann, u. bin zu
allem bereit, wozu Sie mich glauben
benutzen zu können, u. gern auch weiter
[illegible] Liebe u. Ergebenheit.

Ihr H. Gemahl, [illegible] von mir gegrüßt,
[illegible], daß ich so gern an Sie, u. [illegible]
Sie allein schreibe. Ich [illegible] zu
thun. Ich habe nun meine Amt, u. muß seit
[illegible] Abnehmen des alten [illegible].
d. [illegible] endlich gestorben. [illegible]
In 8 Tagen wird es [illegible]
Sie [illegible], daß der [illegible]
[illegible] Ministerialrath wurde. [illegible]
u. [illegible] der Adjunkt ist
[illegible] Ungnade des Königs [illegible]
[illegible] in Tübingen. Mit
unbegränzter Liebe u. Ergebenheit Ihr H.

Bl. A 6 beim Bericht über.

Von Löbtau: Landtbibl. Dresden. Inv.-No: 1914. 241 (13)

Mscr. Dresd. App.
2256, 12

[27. 11. 1816]

Provenienz:
. Stadtarchiv Dresden,
Inv.-Nr.: 1974.241 (15)

Mscr. Dresd. App.
225b, 13

Salute; Mandi fiunt a Sappho,
te et fratellum tuum Axelium.
Amo vos, quod boni estis et pa-
rentibus obedientes habendo, vos
latine linguam recte discere fa-
cile et optime, ac in-
formando animos efficacissima.
Valete, vos omnes verbotenus
latinorum coram te meum colloqui
posse, saltem ut te viderem,

Früher St.B. Dresden. 1914.241 (18)

Mscr. Dresd. App. 2256, 14

Didaktische Poesie: Allgemeines Gesichtspunkte für die Geschichte der deutschen National-Literatur, v. Wilmar. (½ St.)

b.) Ueber weibliche Lehrer.

Sel: Nolte,
" Reil,
" Lassmann.

Entsprechende Poesie: Der Kirchhof des Père Lachaise, v. Gust. Gust. 16/III.

c.) Ober-Lehrer:

1.) Sel: Lübusch, (Knorr)
" Breslaw,
" Zachow.

2.) " Zillmer.
" Güsse.
" Michael.

3.) Bürgermeister,
Pietsch.

Epistel: Glocke, metrisch ins Deutsche 8. — (20 M.)

NB: Visit für öffentliche Prüfung, da die Leistungsfähigkeit sehr verschieden, je Schulgrösse wegen der Wohnungs-Bigkeit sind ist.

F. Grimm.

Zur Vorbereitungsprüfung

Sel Hagemann: die Thongefässe von Chamisseau (4 Bücher)
Sel Zillmer, Gesänge der Ilias von Schönborn Grün (Graf Leopold) 3 Bücher
" Kuhn, Chöre Griechen: von Horaz 3. Bücher

[1866]

Früher: Stadtbibl. Dresden,

Inv.-Nr.: 1922. 687 (99)

Mscr. Dresd. App. 2256,15

Dr. Bernhard Hirschel, d. Z. dir. Vorst.

Dr. B. Beer, Vorsteher.

Moritz Elsinger, Vorsteher.

Dr. J. Elb. Contractur.

Julius Salomon. Cas.

Adolph Fischer, Rechnungsführer

Heinrich Jacobson Revident

war früher vollständig (mit Diplom f. Samuel Broda)
in der Stadtbibl. Dresden. (Inv.-Nr: Alter Bestand 262).

II.

Von Gottes Gnaden, Johann Georg der Ander, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des Churfürst

Unsere Rathe und liebe getreue, Unsere Räthe zu Torgau, bey dem Landtage vorgehabt, und in der Beylage extrahirte Gravamina Ihr hiermit Unsere gnädigste Meynung, Ihre wollet in beyden Fürsten nothdürftige Verkündigung zuziehen, Sofern den vorgeben gemeß befunden wird, den Rath mit seinem unterthänigsten fleißen in acht nehmen, und so viel des Festen als des Vorhaben, alle Stimmung des Landtages haben Uns gehorsam zuleisten. Wann gehorsam Unsere meinung, Und Wir sind euch mit gnaden gewogen. Datum Dresden den 4ten January. Anno 1659.

Johann Georg Churfürst

Johann von Oppenhain

Bibl. Dresd. App. 2256,16

21. Johann Georg II. 1656–1680.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Denen Vesten unsern lieben getreuen verordne-
ten Cammer Præsidenten Rathen und Land-
Renthmeistern zu Dresden.

Früher: Stadtbibl. Dresden. Inv.-Nr: 1933. 842 (79)

Von GOTTES gnaden Johann Georg der
Ander, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und
Berg, Churfürst.

Unsern Dienst und lieber getreuer. Wir seind vor
mittels Göttlicher verleihung entschlossen, Unsern Erbsolge
lichen Cammerherren, Obristen Lieutenant bey
der Churfürstlichen Leibguardia zu Roß, und lieben getreuen,
Herrn Adolph Lorentzen Grafen von Schlick, mit der zu
land Westen Unsers Erb gewesenen General Wachtmeistern
Augusti von Sachsen, zu Danigk und Rehna, nachgelas-
nen Ehelichen Tochter, nahmens Johannen Magdalenen,
uf den nechstkünfftigen 20ten Februarij in Unserer Re-
sidentz alhier, ehelichen trauen zu lassen, Dabey wir
uns als der Braut Verwandten, neben unsern Gemahlin
uns gnedigst mit finden wollen. Als begehren Wir hiermit
gnädigst, ihr wollet uns hierzu bey Zeit darnach richten, Da-
mit ihr zu bestimbter Zeit daran seyn Verlobten zu sich,
von anhero, und zu obgedachter Trauung, als
der darzu angestalten festivität beyzuwohnen, oder
uns solches zeitlich wissen bleibend, bey Unserm Churfürstlichen
Hulde, gnedigster nachricht in Zeiten nicht zu finden wollet.
Daran geschieht Uns zu gnädigsten gefallen, und wir-
seind uns mit gnaden wohlgewogen. Geben zu Dres-
den 27. Januarij Anno 1666.

Johann Georg Churfürst

Johann Georg II.
Churfürst v. Sachsen.
1666.

Mscr. Dresd. App. 225, 17

Dem Festen Unserm geheimen Raht Canzlern
Cammerherrn und lieben getreuen Wolff Steg-
frieden von Lüttichau zu Zschorna und Baseliz,
Reichs Pfennigmeistern.

Früher: Stadtbibl. Dresden. Inv.-Nr.: 1933. 842 (64)

SLUB
Wir führen Wissen.

Von Gottes Gnaden Johann Georg
der Andere, Herzog zu Sachssen, Jülich, Cle-
ve und Berg, Churfürst

Unsern, Hochgelahrten, Räthen und lieben getreuen, Uns
hat der Unser Oberhofgerichts bestellte Fiscal, Martin
Donnickel, unterthänigst zuvernehmen gegeben, wie
bishero ihr der Imination gemessen worden, auch al-
lerhand stattl, das sowohl ein Inhibitus sich zu
klagen, das Petitorium auszuführen, Er hierüber ge-
lassen, und die Executions Klage, wie auch ein
dringung der Acten bis zu endigung desselben
Processus suspendiret, und damit den processen
gen gelegenheit gegeben worden, sich lange Zeit
aufzuhalten, und führet dargegen unterthänigst
an, wie ihr auf den Fundatz mit mehrern zuver-
Wann Wir nun vernehmen Fiscals unterthänigst
anbringen und bitten ihm den Unsern gemess noch
lich, so mehr gebührende andern weitern Prozessen zu-
Compel mit der Executions Klage und hinder-
gung der Acten, alsbald, so nöthigen sich der

Mscr. Dresd. App. 2256, 18

Inhibitus wolt er wolle, Ihr Churfürstlichen Gnaden wille,
und Zuziehung gehorsahmen und angehorsahmen
Zu mehrhaltung der Schrifft authoritet und
respect nit unterschiedt Zumachen: Dieß
ist unsers gnädigsten begehren, Ihr wollet Euch
in dem fernern und verhaltten als darnach
richten.

gestehet unsers meinung, Und Verbleibt Euch
mit gnaden gewogen. Datum Dres den
den 24. Octob: Anno 1667.

Johann Georg Churfürst

Johann Georg Pfalzgraf

Ant: Weck

Ältere 1610 entstanden, für Herrn Carolus Linnaeus
Johann Georg I.
Dresden 1680
für Sofie Luise die Gräfin Rochlitz für
Adrian Heinsius.
Stiftung Hofrat Heinrich von Hoffmann August
der Dresden und Trier Cosel

Denen Vesten und Hochgelarten, unseren Räthen
und lieben getreuen, Oberhoff Richtern und Bey-
sitzern unsers Obernhoff Gerichts zu Leipzigk.

Dr. Linck. den 12ten Decembris ao 1667.

Früher: Stadtbibl. Dresden. Inv.-Nr.: 1933.842(64)

Liebster Freund.

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen
für Ihre Übersiedelung nach Berlin
in Ihre neue Wirksamkeit Gottes Segen.
Persönlich stehen wir uns im Briefe
viel zu fern, als daß ich Ihnen
Mehr herzlichen Dank schuldig bleiben
will.

Ihr

Johannes Ev. Kreyher.

[Leipzig, 31. 1. 1892.]

Mscr. Dresd. App. 2256, 19

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Früher Stadtbibl. Dresden,

Inv.-Nr: 1914.620 (46)

Mscr. Dresd. App.
2256,20

Liebe Emma,

Ich muß dich noch einmal bitten von mir Jenen lassen, ehe du mich
Jenen bekommst. Also vorerst möchte ich dir ein Bildchen so gestellt wie du
dich Sonntag auch nicht bekommen hast. Mein Kind, es tut mir
sehr lange auf die versprochenen Zeilchen von dir. Nun du Emma schreibst
so wenig, so muß ich zusammen, daß du keine Lust gegen die Briefschreib
kunst machst. Jedes falsche Buchstabe in deinen Zeilchen muß mir allemal
Leidschneiden. Keine Entschuldigung kann mir Heilung bringen und wir strafen
schon, daß du für immerdar schreibst. Wie haben sie aber auch gestraft, in Dein ganz
Zeit und in unserer Krankheitszeit mitgetragen hast. Die Kinder in den kalten
Lustzimmer, die Kranken beherbergen zu haben. Dafür ist sie aber wieder völlig
hergestellt, abgesehen ist die Mutter noch den ganzen Schnupfen mitgetragen
haben. Dagegen haben sie aber nicht, obgleich jetzt wieder viele um sie im Haus
liegt, auch nicht einen jetzt keine bekommen. Forderungen sind die einzige Obstsorte
und sonst in unserm Garten, nebenan gehen in der Stadt nun die Pflaum,
schen, gute Kirschen, Aepfel u. s. w. aber keinen Obst. Auch die
noch Nachtisch und Dessertäpfel haben wir zu kaufen. Gebackene Kartoffeln,
Eierkuchen haben wir zum Sonntag gegessen. Wir essen ist Sonntag sein
Fleisch, auch die Kalbsleber. Ich zeichne jetzt Bilder zu meinem Jugendnachahmungen
und Mann. Gestern ist wieder Dr. Die hat nicht 4 Wochen zu Hause bleiben
können. Die Mutter hat auch wieder nur nur Mittwoch, der Sonntag,
Lassen wir noch Sonnenschein. Diese Pfingsten ist das ist in
Leipzig gewesen wie ich mich gesehen erfreut habe. Den Feiertagabend saß
3/4 auf 4 Uhr ein ich ab, bekam aber schon nach vierzig Minuten Regen,
der mich etwas nieder hielt; doch hörte er wieder auf, sehr ich auf den
letzten Meilen kam. Jene bekam ich meinen Reisegefährten mit Lehrer von
Director Ulrich, der auch fast bis Pegau begleitete. Den ersten Tag machte
ich 7 3/8 Meilen und schlief in einem Schenkhaus, Sauerbrunn Berka bis Hain
1/2 3 Uhr, wo mich das Glockengeläute der neuen Kirche von Kalbitz nicht
wieder einschlafen ließ. Nachmittag machte ich 1/2 4 Uhr ab machte ich mit

Collins Abschied, der ist nie wenig in meinem Mund verstummt gewesen, und
sonderlich hatte. Es ist begann der Regen von Bäumen, über auf Straßen und
wieder aufhörte und mich bis auf die Haut durchnässte. Während dem ich
in Merseburg 4 Pfund an Leipzig zu war ich mich in den Wirtshäuser
setzte ich für 4 Gr. in 35 Minuten bis nach Leipzig fuhr. Ich war nun
Fuß, die man gar nicht satt bekam. Der Wirtshäuser machte Fürstenlichen
Räum. Die Stiefel, schwer wie ein Löwe, Hosen wie neue Kontrakte, Hosen
wie ein feiner Hand und knallte wie eine kleine Kanone. Niemand aber
achtet neuen Gesichte, Aller warum sonderlich verschlagenheit. In Leipzig war
Essen, Trinken und Schlafen sehr teuer — nur Luft Kaiserbrüder 3 Gr. nur
für einen Kaffee 4 und 5 Gr. ein Glas Leipziger Lyk. Auf ein Zimmer war ich,
wo ich vor Lachen bald zerplatzt bin. Um den Braten zu sehen war der
Fürst sonderbarig notwendig ist, musste ich 4 Lyk. bezahlen wo ich aber
nicht 4 Gr. wurde. In einem Kaffeehause war ich, wo ein Mohr, der Mor-
genau machte, allen Diener von Morgen war, und stiefelte mir schon
einen Schuhputzer in die rechte Flugs hinein. Hier Länge sah
ich mich bald gesehen. Einen sind der Schmetterling, war Neid der
Kühe sah, der andere sind der große Blumenberg, war — ein Gasthof
Augustin mit Kaufleuten mit schönen Damen waren in Leipzig. Gaben
hatte ich Allen Leuten mitgebracht, aber — mein Geldbeutel wollte nicht.
Auch gab es dort ein Dekanntschaft, welche auf meinen Hunderte Klienen
Gastlichen bestand. In jeden derselben war ein Laden oder ein Lustschau-
spiel und ein Ding, der gerade wie ein Hundshütte aussah, aber aber
ein Ofenrohr herausgehen hatte. Diesmal war Klima, Langbein Küche,
in welcher die Leute ihren Kaffee schon bereiten konnten. Auf
Gellert's Denkmal auf Grab habe ich besucht und gesehen. Der Leipziger Kirch-
hof ist ungemein groß, wie ein schöner Garten. In Weißenberg,
wo das Salz gesotten wird in Merseburg bin ich auch gewesen. Daselbst

hab ich den großen Fluß, die Bank, gesehen, auch Leipzig, Weißenfels, Halle
in der Ferne erblickt. Auf der Rückreise von Leipzig sind wieder
auf der Eisenbahn 4 Stunden weit zusammen 288 Personen, die auf
einmal in 12 Wagen sitzen. Nach 6 Tagen kam ich nach, aber zurückgehalten
wurde ich Dresden nun, bis dann aber noch einigen Tagen einen bösen
Brief, weil ich mich so sehr angestrengt hatte.

Die Frau Klügin ist nun abgezogen und die Großmutter bei Lucie
auf dem Dammweglein. Lasse Dir nun noch einige Züge von dem
Freistaate Leben erzählen. Jeder Morgen hat jetzt viel zu thun
es gleich den ersten Sonntag bis nach gegessen, dann gingen wir aufs Land,
war ich schon am Donnerstage wieder krank. Jener Tiermann hat sich ein
ganzes Haus vergnügen lassen, um da zu übergrößern. In etwa 10 Tagen
soll es und die Fabel auf der Eisenbahn bis zur Weintraube losgehen
Es wird ein Gedränge werden! Lebe wohl, mein Louisier Mann. Wir
haben uns nun sehr gefreut. Hoffentlich ist Dir nun Ruhe wohl Deiner
gut bekommen. Grüße alle, alle vielmal von uns. Wir stehen uns
schon auf die Reise auf Wiedersehen. Heinrich, Kindlinger und Hermann sagen
Dir Lebewohl in Dresden. Wir sollen sie doch auf Besuch kommen wie sie.
kommen. Lebe wohl und schreibe bald

Dresden
d. 29. Juni 1838.

Dein
treuer Vater
L. Klinitz

An

Fräulein Emma Nieritz

in

durch Güte. Wildenfels

Fräulein: Stadtbibl. Dresden
Inv.-Nr.: 1936.1447
(Damals von Brückl. Schreibmüller
gekauft.)

Mscr. Dresd. App.
2256, 21

Ich / der / Hochgräfflichen Reuß ꝛc. Hochlöblichen
Land-Canzley, wie auch Landes-Advocatus, wie
von Trinitatis die Crucis im Hundert 1688 ten
Jahres laufenden Quartals-Besoldung, an
Einhundert fünf und Zwanzig Gülden, durch den
Hochgräfflich Reuß ꝛc. Canzley-Adjunctum Herr
Gottfried Ehrenfeuchten, baar empfangen und be-
zahlet worden, Welches Ihro ist Fürmit der
Cammer und Hochgedachte Land-Canzley andurch
genädigst zugelassen und darüber zu behörend quit-
tiret, Signatum den 21 October Anno 1688.

Obigen quittirten Posten mit Einhundert und fünf und zwanzig Gülden Wgk. 6 ₰. und des übrigen mit Fünf und zwanzig Gülden, Wgk. verrechnet zu haben, Attestire Anno 1688.

125 fl —

A. C. Schreiber

Die richtige Zahlung des quittirten Postens wird hiermit Cammer-Canzley-Cassen-Amts halber bezeugt, Signatum den 1. Febr. 1689.

J. M. Hennig

Blanquet zur quittung wegen Hochgräfflicher Landtagsgelder.

Dr. Matthäus Paul

Früher: Stadtbibl. Dresden. Inv. No: 1933, 842 (15)

Ach, wie gern, wie gern
möcht' ich mit Ihnen, wenn ich's darf,
Ihren lieben alten Herren.
Heil und Frohsinn wünschen
Adolf Paar!

Ihr Peter Rosegger

Krieglach 14. 6. 1905

Mscr. Dresd. App. 2256, 22

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zu: Mscr. Dresd. App. 2256, 22

„Heimgarten", Gra

An das Postamt zu Stern

für Adolf Stern

Dresden

Kgl. Landgericht zu Dresden

Früher: Stadtbibl. Dresden. Inv.-Nr.: Hs. 1938. 62.
(damals Kauf v. Buchh. Schreitmüller.)

14.6.05.9-10 V.
ALTSTB 4

Mscr. Dresd. App. 2256, 23

Peter Rosegger.

Krieglach, 12. 8. 1894

Verehrter Freund! Neuerlich haben Sie mir eine
rechte Freude durch Zusendung des Buches (2. Aufl.)
gemacht. Es ist ein schönes, verdienstliches Buch,
über das ich ein Heimgarten etwas sagen
will. – Auch ein Einband haben Sie genau mein
Geschmack getroffen, das nenne ich Herzensfühlung!
– Unser Begegnen in Dresden im April war
doch gar zuflüchtig, aber es ging nicht anders.
– Sie gehen mit Ihrer Liebenfrau in die Schweiz?
Ihr glücklichen Leute! Gut Heil unterwegs
u. allerwärts! Ihr treuergebener

th: Mscr. Dresd. App.
2256, 23

„Heimgarten", Graz.

Herrn Dr. Hugo Schramm-Macdonald

Dresden

Bismarckstr. N 70

DRESDEN-
15.8.945-6V.
ALTST.10-2

Früher:

Stadtbibl. Dresden,

Inv.-Nr: 1935. 1470

SLUB
Wir führen Wissen.

Mscr. Dresd. App. 2256, 24

Daß aus dem Mittel der Steuer mir Endesbenandten als einem Mittgliede des weitern Ausschußes eine wohl Außlösung an Ein und zwanzig gülden richtig gezahlet worden, wird hiermit quittirend bescheiniget. Sign. dreßden am 6 Febr. 1694.

Friedrich von der Schubenburgen

£ 1. /—

Früher: Stadtbibl. Dresden, Zug.-Nr: 1929/22. 1632 (24)

Mscr. Dresd. App. 2256, 25

Dass ich vierzig Jahre Künstler gewesen,
Hat Niemand von mir in „Memoiren“ gelesen,

Nie hat mich verlockt das Gedenken Dellarien
„Nach Dresdens Boden oder - Jubiläum“.

Fünf „zwanzig Jahre „Operette“ Betrübnis,
Und – Gott sei Dank – normal geblieben,

Drum Kritische Kinder oft mir zurufen
Gab' ich mein Ziel niemals „glücklich“ gefunden,

Gefunden vielleicht, Ehre und viel Geld;
Als gefeierter Mimen bewundert die Welt,

So lern' ich die Kunst jetzt, trotz vieler Beschwerden,
Als „Kulturträgerin“ — — glücklich zu haben!

Helene Schweighofer

Dresden-Blasewitz 12. 05. 901.

Früher: Stadtbibl. Dresden.

Inv.-Nr: 1935. 1634

cat. sub 498. Mscr. Dresd. App. 2256, 26

Herr Baron v. Malsburg.

Bücher Auctions Berechnung, ex: Catal: d: d: 3. Juli. 1821.

No:	bis	No:	Thlr.	gr.	d.	
971.	" "	1010.	14.	5.	—	Hiervon gehen ab,
			2.	1.	6.	Gebühren, pro. rt. 3. gr. 6. d.
		Verbl.	12.	3.	6.	Baar.
ferner geht ab			—	1.	6.	Kempel Steuer.
		Verbl.	12.	2.	—	Baar:

extrah. Dresden am 20st. August 1821.
Georg Moritz Segnitz Bücherauctionator.

Erhalten Dresden d. 12ten Decemb. 1821.
Frhr. v. d. Malsburg.

Diese wird quittirt zurück erbeten.

Früher: St. Bibl. Dresden. Inv.-Nr.: Alter Bestand (373)

Mscr. Dresd. App. 2256, 27

Ich endes gefertigter erkläre anmit in bester
form, Rechtens, von H. Emanuel Traugott Leffler
drey wägen und eine Troschka um 1070 Thl
gekauft zu haben, und einhunderth Thaler angeld
schon bezahlt zu haben, verbinde mich übrigens
drey wochen nach Micheli, daß übrige Rest zu
bezahlen; zur hypotek, gebe ich selbst nicht
nur mein Vermögen auf die Valuta, zum
unterpfand, sondern auch mein Obrist Gehalt
übrigens, meine Eigenhändige, Schrift, und
unterschrift Johann Fürst Sulkowsky

Sig Dresden
den 4t April 1808

Erbherzog von
Bielitz und Obrist

SLUB
Wir führen Wissen.

Früher: Stadtbibl. Dresden.
(Alter Bestand (6241)

Mscr. Dresd. App.
2256, 28

Vom Rößlerwachen der Welt ein frohes
Hilf dir arm Menschenkind in fröhlichen und Leiden
Das Klingeln der Schellen komme dir jetzt fröhlich entgegen
Und möchte dich jeder in fröhlichen Jubeltönen finden.

Frohe Ostern

Ihre Herren Hellmuth Liebelke
in Dresden

Dorotheenstr. 12 am 1921

3,-

Postkarte.

Früher: Stadtbibl. Dresden /
Inv.-Nr: 1936.1623.
(damals geschenkt von Frau
Vergöhl, Dresden.)

A 1 / 4

Mscr. Dresd. App. 2256, 29.

Sie sind die stets freundlich und gütige,
die auch im Entferntesten nicht den Freund
verletzen will. Sie haben es aber auch nicht gethan,
welch edler Thor müßt ich sonst sein. Doch
danke ich wieder für dieses neue Zeichen Ihrer
Theilnahme u. Bescheidenheit von Herzen.
Hier der erste Akt zurück. Der Himmel er-
muntere Sie zum 2. immer

Ihr

[Carl Maria v.] W.

Früher: Stadtbibl. Dresden.
Inv.-Nr: 1916.177(4).

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.